

**Anhänge zur Anlage 12**  
**Weiteres Abwägungsmaterial**

- Stellungnahme des Landesamtes für Natur,  
Umwelt und Naturschutz Nordrhein-Westfalen zur  
Integrität des FFH-Gebietes DE-3813-302  
“Nördliche Teile des Teutoburger Waldes mit  
Intruper Berg“ bei Erweiterung bestehender  
Abgrabungsflächen der Firmen Calcis und  
Dyckerhoff –**



LANUV NRW, Postfach 10 10 52, 45610 Recklinghausen

Bezirksregierung Münster  
Dez. 51  
Emil-Werth-Haus  
48143 Münster

Auskunft erteilt:  
Daniel Würfel  
Direktwahl 02361 305 3312/  
3298  
Fax 02361 305 3599  
Daniel.wuerfel@LANUV.nrw.de

Aktenzeichen 22-226-Wü  
bei Antwort bitte angeben

Ihre Nachricht vom: 09.09.2017  
Ihr Aktenzeichen: 51.5-017  
-ST/2014.0003

### **Regionalplan Münsterland- sachlicher Teilplan Kalkstein**

Abweichungsprüfung für das FFH- Gebiet DE-3813-302 "Nördliche Teile des Teutoburger Waldes mit Intruper Berg"

Datum: 02.10.2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

Hauptsitz:  
Leibnizstraße 10  
45659 Recklinghausen  
Telefon 02361 305-0  
Fax 02361 305-3215  
poststelle@lanuv.nrw.de  
www.lanuv.nrw.de

mit Schreiben vom 09.09.2017 bitten Sie das LANUV um fachliche Beurteilung folgender Fragestellungen:

Dienstgebäude:  
Hauptsitz Recklinghausen

- Ist die Integrität des FFH- Gebietes DE- 3813-302 "Nördliche Teile des Teutoburger Waldes mit Intruper Berg" gefährdet, wenn durch eine Erweiterung der bestehenden Abgrabungsflächen der Firmen Dyckerhoff und Calcis in dem von den Firmen beantragten Umfang von insgesamt ca. 58 ha Waldfläche im FFH-Gebiet 25,8 ha des für die Meldung des Gebietes maßgeblichen LRT 9130 (Waldmeister Buchenwald) verloren gehen?
- Ist die Integrität des FFH- Gebietes DE- 3813-302 "Nördliche Teile des Teutoburger Waldes mit Intruper Berg" gefährdet, wenn es durch eine Erweiterung der Abgrabungsfläche der Firmen Dyckerhoff um rd. 27 ha Waldfläche im FFH-Gebiet zu einem Verlust von 17,2 ha des für die Meldung des Gebietes maßgeblichen LRT 9130 (Waldmeister Buchenwald) kommt?
- Ist die Integrität des FFH- Gebietes DE- 3813-302 "Nördliche Teile des Teutoburger Waldes mit Intruper Berg" gefährdet, wenn es durch eine Erweiterung der Abgrabungsfläche der Firmen Calcis um rd. 31 ha

Öffentliche Verkehrsmittel:  
Ab Recklinghausen Hbf mit  
Buslinie 236 oder 237 bis  
Haltestelle "LANUV" und 5 Min.  
Fußweg oder mit Buslinie SB 20  
bis Haltestelle "Hohenhorster  
Weg" und 15 Min. Fußweg in  
Richtung Trabrennbahn bis  
Leibnizstraße

Bankverbindung:  
Landeskasse Düsseldorf  
Helaba  
BIC-Code: WELADED3  
IBAN-Code:  
DE 41 3005 0000 0004 1000 12



Waldfläche im FFH- Gebiet zu einem Verlust von 8,6 ha des für die Meldung des Gebietes maßgeblichen LRT 9130 (Waldmeister Buchenwald) kommt?

Seite 2 / 02.10.2017

### Erhebliche Beeinträchtigung des FFH-Gebietes

Laut Gutachten zur FFH-Verträglichkeit werden durch die Erweiterung der Abgrabungsbereiche insgesamt 25,8 ha des LRT 9130 (Waldmeister-Buchenwald) in Anspruch genommen. Bezogen auf das gesamte FFH-Gebiet gehen damit etwa 6 % des LRT 9130 verloren. Davon entfallen rd. 17,2 ha auf den Abgrabungsbereich der Fa. Dyckerhoff in Lengerich (rd. 4 % des LRT 9130 im Gebiet) und rd. 8,6 ha auf den Abgrabungsbereich der Fa. Calcis in Lienen (rd. 2 % des LRT 9130 im Gebiet). Über die LRT-Flächen hinaus gehen dem Gebiet weitere Waldflächen verloren. Die Inanspruchnahme beider Abgrabungsbereiche würde einen relativen Verlust von 7,4 % (58 ha) des FFH-Gebietes bedeuten (nur Dyckerhoff: 3,5 %; nur Calcis: 4 %).

Nach der Fachkonvention von Lambrecht und Trautner liegt der Orientierungswert für den „quantitativ-absoluten Flächenverlust“ für den LRT 9130 zur Beurteilung einer erheblichen Beeinträchtigung bei 2500 m<sup>2</sup>. Der ergänzende Orientierungswert für den „quantitativ-relativen Flächenverlust“ beträgt 1 %. Damit konnte für alle angefragten Varianten ohne Zweifel eine erhebliche Beeinträchtigung des FFH-Gebietes „Nördliche Teile des Teutoburger Waldes mit Intruper Berg“ festgestellt werden. V.a. durch die große Überschreitung der bei Lambrecht & Trautner (2007) benannten Bagatellschwellen kann diese erhebliche Beeinträchtigung aus Sicht des LANUV auch zu einer Gefährdung der Integrität des Gebietes beitragen (siehe Tabelle 1).

**Tabelle 1: Flächeninanspruchnahme des FFH-Gebietes "Nördliche Teile des Teutoburger Waldes mit Intruper Berg" durch die Abgrabungsbereiche Dyckerhoff und Calcis und Überschreitung der Orientierungswerte für die Ermittlung der erheblichen Beeinträchtigung nach Lambrecht & Trautner (2007).**

	Inanspruchnahme FFH-Gebiet	Inanspruchnahme LRT 9130	Überschreitung quantitativ- absolut (2.500 m <sup>2</sup> )	Überschreitung quantitativ-relativ (1 %)
Calcis	31 ha (4 %)	8,6 ha (2 %)	34-fach	doppelt
Dyckerhoff	27 ha (3,5 %)	17,2 ha (4 %)	68-fach	4-fach
Insgesamt	58 ha (7 %)	25,8 ha (6 %)	103-fach	6-fach

### Zur Integrität des FFH-Gebietes

Die Integrität des FFH-Gebietes „Nördliche Teile des Teutoburger Waldes mit Intruper Berg“ ergibt sich derzeit u.a. durch die Lage und Verteilung der



insgesamt mit einem günstigen Erhaltungszustand (B = gut, > 80 % der LRT-Fläche) bewerteten LRT-Flächen des LRT 9130. Ergänzt wird dies durch LRT-Funktionen für die dort vorkommenden charakteristischen Arten dieses LRT. Entscheidend für die Integrität des Gebietes ist demzufolge die Erhaltung und Entwicklung großflächig-zusammenhängender, naturnaher, meist kraut- und geophytenreicher Waldmeister-Buchenwälder auf basenreichen Standorten mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt in einem Mosaik aus ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder sowie ihrer Waldränder und Sonderstandorte.

Die Erhaltung solcher Waldbestände wird durch die beantragten Abgrabungsbereiche in Frage gestellt. Die Wälder dieses Bereiches des Teutoburger Waldes sind großflächig aus ehemaligen Niederwäldern hervorgegangen. Diese Strukturen erlauben, dass besonders wärmebedürftige Arten in die vergleichsweise lichten Wälder eindringen und hier verbleiben konnten. Manche Abschnitte sind deshalb historisch bedingt z.B. orchideenreich. Einige dieser Arten haben an diesen für sie passenden Sonderstandorten im ansonsten für sie ungeeigneten Klima Nordwestdeutschlands ihre nördlichsten Vorkommen, wie zum Beispiel das Rote Waldvögelein (*Cephalanthera rubra*). Diese besondere Ausprägung der Waldstruktur und -zusammensetzung hat für allerlei naturschutzfachliche Fragestellungen erhebliche Konsequenzen: weder die allzu dichte Beschattung durch Altbäume noch die Pflanzung dichter Jungbestände sind geeignet, diesen Besonderheiten gerecht zu werden. Vielerorts sind solche ehemaligen Niederwälder bereits verschwunden. Der Kalkzug des Teutoburger Waldes hat an dieser Stelle auch in dieser Hinsicht eine besondere Schutzbedürftigkeit.

Durch den geplanten Verlust von 58 ha Waldfläche insgesamt gehen jedoch nicht nur LRT-Flächen verloren. Auch sonstige Waldflächen im FFH-Gebiet, die für die zukünftige Entwicklung des Gebietes eine Rolle spielen können, werden in Anspruch genommen. Insgesamt sind dies 32,2 ha (Dyckerhoff: 9,8 ha; Calcis 22,4 ha). Damit wird auch die Entwicklung zukünftiger LRT-Flächen erschwert. Auch das steht im Widerspruch zu den Erhaltungszielen für das FFH-Gebiet und stellt die Integrität des Gebietes in Frage.

Die ursprüngliche Abgrenzung des FFH-Gebietes musste die bestehenden Abgrabungen berücksichtigen. In den Steinbrüchen waren die wertgebenden Waldstrukturen naturgemäß nicht vorhanden. Bis heute wurde die Zielsetzung des günstigen Erhaltungszustandes für den LRT 9130 im Gebiet erhalten. Dies zeigt, dass die damals vorgenommene fachliche Abgrenzung des FFH-



Gebietes ausreichend für die Zielsetzung ist und war. Mit einer Verkleinerung des Gesamtgebietes ist diese Zielsetzung und damit die Integrität des FFH-Gebietes in Frage gestellt.

Seite 4 / 02.10.2017

Kennzeichnend für das Gebiet sind die allmählichen Übergänge in den LRT-Varianten von den flachgründigen, trockenen Kamm- und Kuppenlagen über mittelgründige Mittelhangbereiche hin zu vergleichsweise tiefgründigen und feuchten Unterhangbereichen. Die charakteristischen (Pflanzen-)Arten des facettenreichen LRT 9130 reihen sich im FFH-Gebiet in typischer Weise entlang solcher Gradienten auf und begründen pflanzensoziologisch unterscheidbare Gesellschaften. Eine geplante Inanspruchnahme der Flächen wird sich sowohl bei beiden Varianten vorwiegend auf die charakteristischen Pflanzenarten der Mittelhangbereiche, die zumeist dem *Hordelymo-Fagetum* angehören, auswirken. Bei Calcis ist darüber hinaus nicht auszuschließen, dass durch die Inanspruchnahme von unterhalb der bestehenden Abgrabung gelegenen Mittelhangbereichen Ausbreitungswege für v.a. die ausbreitungsschwachen unter diesen Pflanzenarten (z.B. *Corydalis* sp. oder *Viola* sp.) beeinträchtigt werden. Eine zweite komplette Unterbrechung, wie sie bereits bei der Ausweisung des FFH-Gebiets durch die Dyckerhoff-Abgrabungen gegeben war, ist nicht zu befürchten, eine Beschädigung dieser Funktion jedoch nicht von der Hand zu weisen.

Bei den im Gebiet vorkommenden charakteristischen Tierarten des LRT handelt es sich mit Schwarzspecht, Großem Mausohr, Bechsteinfledermaus und Feuersalamander um Arten, die unterschiedliche Strukturen des LRT nutzen. Der Schwarzspecht ist dabei als höhlenbauende Vogelart Strukturbildner im LRT. Die beiden Fledermäuse nutzen artspezifisch entsprechend unterschiedlich strukturierte Ausprägungen des LRT (Mausohr: Hallenwälder; Bechsteinfledermaus: Altersstrukturwälder) als Nahrungshabitate. Der Feuersalamander ist auf Totholzstrukturen im LRT als Element seines Landlebensraums angewiesen. Die Fledermausarten wurden als Anhang-II Arten der FFH-Richtlinie im Rahmen der FFH-Verträglichkeitsprüfung geprüft, ohne dass sich bei diesen beiden Arten eine erhebliche Beeinträchtigung ergeben hat. Der Schwarzspecht besiedelt ein Revier mit einer durchschnittlichen Größe von 250-300ha. Ein Verlust von LRT-Fläche in der Größenordnung von 25,8 ha liegt bei dieser Gesamtreviergröße in der natürlichen Schwankungsbreite. Der Feuersalamander besiedelt im FFH-Gebiet die Hangfußbereiche mit den Quellen und Wasserläufen und die umgebenden LRT-Flächen. Diese sind von den Abgrabungsbereichen nicht betroffen. Insgesamt kann damit eine indirekte Beeinträchtigung von LRT-Flächen über eine Beeinträchtigung von Lebensraumfunktionen der charakteristischen Arten ausgeschlossen werden.



## **Zur Kohärenz des Netzes Natura 2000**

Insgesamt hat das FFH-Gebiet eine hohe Bedeutung für das Netz Natura 2000 im europäischen, nationalen, landesweiten und regionalen Maßstab. Der Teutoburger Wald stellt insgesamt eines von vier Hauptvorkommen des Lebensraumtyps Waldmeister-Buchenwald in Deutschland dar. Dieses Vorkommen ist zugleich der einzige Hauptverbreitungsraum in NRW (Weser- und Weser-Leine-Bergland), das sich nach Südosten (Thüringer Becken und Randplatten) fortsetzt. Die nördlichen Teile des Teutoburger Waldes inklusive des Intruper Berges gehören somit zu einem landesweit bedeutsamen Korridor für Buchenwälder auf Kalkgestein und haben daher eine hohe Bedeutung.

Die Kalkbuchenwaldlandschaft erreicht im Nordwesten des Teutoburger Waldes ihre natürliche Verbreitungsgrenze im nordwestdeutschen Tiefland. Derartige Grenzbereiche sind floristisch oft verarmt und mitunter sogar essentiell von den Verbindungsachsen zum Hauptverbreitungsgebiet abhängig, aus dem immer wieder Arten einwandern können. In diesem größeren Zusammenhang sind die bestehenden Abgrabungen, insbesondere der Fa. Dyckerhoff, bereits jetzt ein Hindernis. Je mehr solcher Hindernisse in Folge nacheinander aufgereiht sind, umso schwieriger wird ein solcher Austausch.

Andererseits ist der Teutoburger Wald eine arealgeographische Nahtstelle zwischen subatlantischem und subkontinentalem Klima. Im gleichen Maße wie subkontinental verbreitete Arten entlang des Teutoburger Waldes nach Nordwesten vordringen, schieben sich atlantisch verbreitete Arten weiter nach Südosten vor. Wie schon zuvor dargestellt sind größere Unterbrechungen der Lebensraumkontinuität für solche Prozesse nachteilig. Die bestehenden Hindernisse sollten keinesfalls vergrößert werden. Aus den genannten Gründen ist das Gebiet ein wertvolles Element des Biotopverbundes von landesweiter Bedeutung.

## **Beurteilung der drei Varianten**

Bei Verwirklichung beider Abgrabungsbereiche ist aus quantitativer und qualitativer Hinsicht von einer Gefährdung der Integrität des FFH-Gebietes auszugehen. Eine 100-fache Überschreitung der Bagatellschwelle aus der FFH-Verträglichkeitsprüfung und die Gefährdung der Erhaltungs- und Entwicklungsziele für den LRT 9130 aus qualitativen Gesichtspunkten lassen keinen anderen Schluss zu.



Auch die Verwirklichung nur der Abgrabungsbereiche von Dyckerhoff führt in quantitativer Hinsicht zu einer Gefährdung der Integrität des Gebietes. Eine 68-fache Überschreitung der Bagatellschwellen spricht auch hier für sich. Bei den qualitativen Gesichtspunkten sollte hier jedoch differenziert werden. Eine Realisierung dieser Planungen wirkt sich überwiegend auf LRT-Flächen aus und gefährdet damit die Erhaltungsziele für den LRT 9130.

Die Beurteilung alleine des Abgrabungsbereiches von Calcis zeigt ein anderes Bild. In quantitativer Hinsicht verbleibt auch hier eine nicht unwesentliche Überschreitung der Bagatellschwelle um das 32-fache (allerdings und im Gegensatz zu den beiden anderen Varianten nur eine doppelte Überschreitung des quantitativ-relativen Schwellenwertes). Eine differenzierte Betrachtung der qualitativen Gesichtspunkte zeigt, dass bei dieser Variante v.a. die Entwicklungsziele für das FFH-Gebiet gefährdet sind. Auch bei der Betrachtung der Bedeutung des einzelnen FFH-Gebietes im Netz Natura 2000 bekommen die von diesem Abgrabungsbereich in Anspruch genommenen Flächen eine höhere Bedeutung.

Sowohl einzeln als auch insgesamt gesehen geht daher das LANUV davon aus, dass in jeder Fallkonstellation **die Integrität des FFH-Gebietes aus quantitativer und qualitativer Betrachtung gefährdet ist.**

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

D. Würfel